



 ZENEAKADÉMIA
Liszt-Zimmer
LISZT MÚZEUM

Franz Liszt schreibt an den Neffen und Geschäftsführer des damaligen Besitzers des Hotels Erbprinz:

Eilsen, 15. Dezember 1849

Bester Vortrefflichster Gottlieb!

Herr Kammer Musikus Stör ist so freundlich, mir Nachrichten von Ihren Befinden zu geben. Er sagt mir, Sie seyen etwas hypochondrisch geworden und erwarten meine Rückkehr um Ihre gewöhnliche freundliche Laune wieder aufzunehmen. Nun so möge es denn auch bald sein. Einstweilen kommen Ihnen meine besten Wünsche für das neue Jahr entgegen; und am 3. Januar Abends werde ich wieder meine berühmten Erbprinzen Zimmer als alter Hausfreund wieder occupiren.

Sollte sich (par parenthèse) bis da hin eine Dame melden, welche im Winter 48, in dem Raupachischen Garten Zimmer fungierte, so ersuche ich Sie, aus polizeilichen Gründen, welche ich Ihnen genauer erörtern könnte, Ihr den Aufenthalt in Ihrem Hause nicht zu gestatten, und keinesfalls auf meine ehemalige Gefälligkeit für die Bezahlung Ihrer Rechnungen zu reflectiren.

Empfehlen Sie mich bestens Herrn Hemleb, und besorgen Sie auch meine schönsten Grüße an das liebeliche minoir, welche ich manchemahl das Vergnügen habe an Ihren Fenstern zu complimentiren. Genesen Sie schnell von Ihrer Hypochondrie, Sie können ja mit so gutem Gewissen Goethes Spruch auf Sie selbst beziehen: „Liegt Dir gestern klar und offen, wirkst Du heute kräftig frei.“

Gedenken Sie also S. E. Weiland von Goethe, und vergessen Sie nicht auch nicht ganz
Ihren aufrichtig anhänglichen F. Liszt.

P. S. Cigarren und Weine, welche für mich warscheinlich ankommen werden, bitte ich Sie bestens in Empfang zu nehmen.

HOTEL ERBPRINZ
WEIMAR



fm
-156



POSTKARTE

ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM